

Bürger für Beethoven

info@buergervuerbeethoven.de / Tel. 0151 – 172 85 465

Medienmitteilung 03/2026

08-04-2026

Lob für Zukunftsoffenheit der Intendanten

BÜRGER FÜR BEETHOVEN begrüßen gemeinsame Stellungnahme zu den Theaterliegenschaften

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben die gemeinsame Stellungnahme von Dr. Bernhard Helmich (Generalintendant Theater Bonn), Dirk Kaftan (Generalmusikdirektor Beethoven Orchester Bonn) und Steven Walter (Intendant Internationale Beethovenfeste Bonn) zur aktuellen Debatte um die Zukunft der Bonner Theaterliegenschaften begrüßt. Der Vorsitzende des mit 1.700 Mitgliedern größten Bonner Kulturvereins Stephan Eisel sagte dazu: „Die Intendanten betonen völlig zu Recht, dass die Sicherung des inhaltlichen Kulturangebots für und in Bonn wichtiger ist als Gebäude- und Standortfragen, über die in den letzten Wochen so leidenschaftlich gestritten wird. Das liegt ganz auf der Linie, die wir auch als BÜRGER FÜR BEETHOVEN vertreten.“

Bernhard Helmich, Dirk Kaftan und Steven Walter betonen in einer gemeinsamen Stellungnahme, es gehe aktuell „nicht ausschließlich um die Erneuerung unserer Kulturbauten, sondern zuvorderst um die Kunst- und Kulturpraxis selbst.“ Kultur bestehe nicht aus umbautem Raum („Kubaturen“): „Debatten um Pläne, Varianten, Volumen, Standorte und Kosten“ drohten „das Eigentliche zu übertönen. ... Wir können Häuser errichten – doch was nützen sie, wenn wir außer Acht lassen, wofür sie stehen und von welchem Inhalt sie leben?“ Es gehe darum, ein „integriertes Gesamtkonzept“ auszuarbeiten. Dabei helfe „Klientelpolitik“ oder „Besitzstandswahrung“ und „so manche Eitelkeit“ nicht weiter. Man brauche jetzt keinen „Sturz kopfüber in den atemlosen kulturpolitischen Streit, der ohne wesentliche Grundlagen sinnlos ist – sondern dieser Moment braucht ein kollektives Atemholen.“

Auch die BÜRGER FÜR BEETHOVEN hatten in einem einstimmigen Vorstandsbeschluss in der letzten Woche für „Besonnenheit und Realismus“ in der aktuellen Debatte geworben. Stephan Eisel unterstrich: „Für uns steht im Mittelpunkt die nachhaltige Sicherung des Kulturangebots von Oper und Schauspiel – und damit auch des Beethoven Orchesters Bonn als A-Orchester. Deshalb begrüßen wir es, dass die Stadtverwaltung nach jahrelangem Stillstand endlich Zahlen und Fakten für verschiedene Zukunftsperspektiven vorgelegt hat. Es bleiben dabei zwar viele Fragen offen, aber zugleich ist unzweifelhaft, die der jetzige Zustand nicht aufrechterhalten werden kann.“

Ganz ähnlich fällt in der gemeinsamen Stellungnahme die Bewertung der drei Intendanten aus: „Mit der Prüfung unzähliger baulicher Optionen und ihrer Bezifferung ist ein sehr respektabler und wichtiger Zwischenschritt erreicht.“ Der „vielstimmige Chor des Publikums“ dazu brauche jetzt einen „Resonanzraum“, aber diese „Probenzeit“ sei nicht unbegrenzt: „das Werk muss auf die Bühne. Die bisherigen Gebäude halten nur noch wenige Jahre. Jedes Zögern wird schon sehr bald zur konkreten Einschränkung für Kunst und Kultur – und zu einer weiteren Hypothek für die Zukunft. Es geht nicht um Wochen, aber um Monate; nicht um Ruhe, sondern um konzentrierte und zielstrebige Besonnenheit.“ Man müsse „jetzt den Mut haben, städtebauliche, finanzielle, architektonische und kulturpolitische Fragen in das große Bild einer gemeinsamen Kultur einzuweben – und nicht umgekehrt“.

Eisel lobte diese „Zukunftsoffenheit“ der Intendanten ausdrücklich: „Wer möchte, dass alles so bleibt wie es ist, landet in einer Sackgasse. Schon weil sich auch das Kulturangebot im Blick auf die Finanzierbarkeit dem Wettbewerb kommunaler Aufgaben stellen muss, ist Besitzstandswahrung keine Lösung. Die Intendanten betonen zu Recht: Nur, wer sich bewegt, kann verwurzelt bleiben. Nur, was sich verändert, hat Bestand.“ Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN seien gerne bereit daran mitarbeiten.